

In eigener Sache

Wir hatten gerade unsere Erfahrungen mit der Glaskeramik Dicor® abgeschlossen und begonnen, uns unter Schmerzen mit der im Versuchsstadium befindlichen Galvanotechnik zu arrangieren. CEREC® war zu dieser Zeit gerade auf den Markt gekommen und unsere Begeisterung gehörte den ersten individuell geschichteten Keramikinlays.

Im Sommer 1986 war ich seit 11 Jahren Unternehmer als Zahntechnikermeister, hatte mehrere Artikel publiziert, meine internationale Referententätigkeit wurde mehr und mehr nachgefragt und ich war in der Innung und dem VDZI engagiert. Da bot mir Herr H. W. Haase an, die Schriftleitung der Quintessenz Zahntechnik zu übernehmen. Herr Belz, der damalige Chefredakteur, hatte mich empfohlen. Vor diesem Hintergrund war mir nicht klar, ob ich eine solche Aufgabe zusätzlich meistern könnte. Ich habe mir die Entscheidung nicht leicht gemacht, habe mit meiner Familie, meinen Mitarbeitern und mit vielen befreundeten Kollegen gesprochen. Irgendwann war dann klar, diese Aufgabe hatte soviel Reiz, ich musste mich ihr stellen. Mit meiner entflammten Begeisterung steckte ich einige Kollegen an und bald stand fest, es würde ein kompetentes, pluralistisches Fachgremium geben, das mitarbeiten würde.

So begann ich am 1. Januar 1987 zunächst als Mitarbeiter von Herrn Belz für die Quintessenz Zahntechnik zu arbeiten. Im Sommer desselben Jahres gab es dann eine konstituierende Sitzung der neuen Fachredaktion. Wir brannten darauf, „unsere“ Fachzeitschrift zu machen und die seitdem vergangenen 20 Jahre wurden durch dieses gemeinsame Engagement unter Freunden geprägt. Über viele neue Techniken haben wir berichtet, einige haben wir wieder verschwinden sehen. Der Berufsstand hat sich weiterentwickelt und die Quintessenz Zahntechnik ist damit gewachsen – zumindest im Format von DIN A5 auf DIN A4 – aber auch mit den Ansprüchen, die sie erfüllt.

Dieter Belz schied aus, nachdem er mich sehr gefördert und unterstützt hatte.

Jetzt ist die Zeit gekommen, in der ich, nach 240 Ausgaben der Quintessenz Zahntechnik, an denen ich mitgearbeitet habe, ausscheiden möchte. Seit drei Jahren haben wir dies vorbereitet, und es war gewissermaßen am Horizont sichtbar, als Zahntechnikermeister Siegbert Witkowski zu meiner großen Freude zustimmte, mein Stellvertreter zu werden. Nun sind wir an diesem Horizont angekommen, und mit der Januar-Ausgabe 2007 wird der Kollege Witkowski für die fachliche Ausrichtung und die Inhalte der QZ verantwortlich sein.

Die Zahntechnik steht vielleicht vor der größten Veränderung in ihrer Geschichte. Nicht zuletzt deshalb bin ich der Meinung, dass ich, nachdem ich seit zehn Jahren nicht mehr als Zahntechniker tätig bin, den Ansprüchen, die Sie als Kollegen und insbesondere die jüngeren unter Ihnen, an diese Fachzeitschrift stellen, vielleicht nicht mehr immer in vollem Umfang gerecht werden kann.

Mein Nachfolger kennt die aktuellen Marktverhältnisse unseres Handwerks genau und kommt durch seine internationale Referententätigkeit mit vielen von Ihnen ins Gespräch und kennt daher Ihre Sorgen und Erwartungen. Er wird eine Quintessenz Zahntechnik machen, die Sie als Leser ganz nahe an die aktuellen Themen führen wird. Dazu wünsche ich ihm Glück und Erfolg.

Damit komme ich dazu, mich zu bedanken:

Zunächst bei Ihnen, die Sie treue, fortbildungshungrige Leser sind – ich habe gerne für Sie gearbeitet.

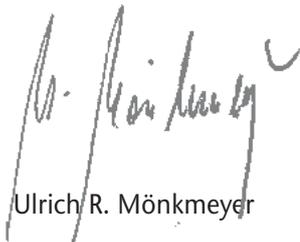
Bei unserem Verleger Herrn Horst Wolfgang Haase, der immer eine offene Tür für mich hatte, und mit dem mich auch weiterhin eine vertrauensvolle, freundschaftliche Beziehung verbinden wird.

Bei allen Fachkollegen, die im Laufe dieser 20 Jahre hier tatkräftig mitgeholfen haben: ohne Euch (einige sind seit 1987 immer noch dabei) wäre es nicht gegangen.

Und bei der ganzen Quintessenz Verlagsmannschaft, mit der die Zusammenarbeit eine Freude war (besonders mit Herrn Pricker).

Ab dem 1. Januar 2007 werde ich mich zusätzlich zu meinen sonstigen unternehmerischen Aktivitäten in der Dentalbranche, die ich immer parallel zur QZ wahrgenommen habe, einer neuen Aufgabe widmen. Ich bin mir sicher, dass ich viele von Ihnen an der einen oder anderen Stelle wieder treffen werde. Darauf freue ich mich.

Mit den besten Wünschen für die Feiertage, ein gesundes Jahr 2007,
mit herzlichem Dank und
hochachtungsvoll
Ihr



Ulrich R. Mönkmeyer

